

## Hausschädlinge



Hausschädlinge sind bestimmte Tiere, die erst vom Menschen zum Schädling erklärt werden. Es sind dabei solche Tiere, die irgendeinen Schaden anrichten, sei es beim Wohneigentum, an der Kleidung, an Pflanzen, im Garten, in Feld und Wald, Teich und Fluss. Nager und Hausinsekten kommen nicht nur in sanierungsbedürftigen Altbauten vor, sondern zunehmend auch in Neubauten und sogar in Hochhäusern.

Nach dem Gesetz (Schädlingsbekämpfungsverordnung, Bundesseuchengesetz, Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung) ist jeder Grundstückseigentümer verpflichtet, einen Schädlingsbefall unverzüglich der Gesundheitsbehörde mitzuteilen und die Bekämpfung zu veranlassen oder selbst durchzuführen. Oft wird aber dieses Gesetz aus Scham oder Angst nicht befolgt. Es ist dabei eine Zunahme der Befallshäufigkeit zu verzeichnen.

Die weitesten verbreiteten Hausschädlinge sind:

- Kleidermotte
- Küchenschabe, Hausschabe, Kakerlake
- Kellerassel
- Silberfischchen
- Stechmücke
- Schmeißfliegen
- Stubenfliegen
- Spinnen
- Flöhe
- Ratten
- Mäuse
- Kornkäfer
- Mehlmotte
- Messingkäfer
- Staubläuse
- Pharaoameise
- Wanzen
- Milben
- Hornissen
- Wespen
- uvm.

Mit Zunahme der „modernen“ Bauweise tritt in den letzten Jahren eine starke Verbreitung der Hausschädlinge auf. Sie leben im Bau im Bereich feuchter Wände, Böden, Dämmstoffe und in Ritzen von Holz, Ziegel und Beton. Da die Tiere oft Allesfresser sind, finden sie oft genug Nahrung. Viele der Hausschädlinge sind unangenehm und hygienisch schädlich, die Krankheits- und Fäulniskeime sowie Wurmeier auf Lebensmitteln und auf den Menschen übertragen können. Daher sollte man entsprechende Maßnahmen treffen.

Die Bekämpfung mit Sprühgiften führt kaum zum Erfolg und kann für den Bewohner sehr gesundheitsschädlich sein. Auch haben sich hier die Heißluftbehandlung und die Behandlung mit Insektenlampen nicht bewährt. Für die einzelnen Hausschädlinge haben sich Spezialköder bewährt. Dabei sollte man aber unbedingt die Anwendervorschriften beachten.

Zurzeit wird intensiv danach geforscht, das Ungeziefer mittels Duftstoffen fernzuhalten. Bewährt haben sich auch die alten, oft in Vergessenheit geratenden Rezepte:

- Ameisen (Mischung aus Lavendel- und Olivenöl, Farnkraut, Wachholderblätter, Lavendelblüten)
- Motten (Lavendel, Zedernholz, Kampfer, Eberraute, Balsamkraut)
- Stechmücken (Tomatenblätter, Walnussblätter, Essig)
- Silberfischchen (Brett mit Sirup, Mischung aus Borax und Zucker in die Schlupflöcher)
- usw.

Ungeziefer, wie Wühlmäuse im Garten, kann man durch elektromagnetische Wellen oder durch Vibrationen vertreiben.

Bekommen Sie die Ungezieferplage nicht in den Griff, dann sollten sie einen baubiologisch orientierten Schädlingsbekämpfer oder einen Baubiologen zu Rate ziehen.

Als Vorbeugung ist vor allem wichtig:

- Sauberkeit im Haus
- Beim Reinigen auch die Möbel abrücken
- Feuchtigkeit vermeiden
- Trockene Bauteile
- Fugen und Ritzen verschließen
- Lebensmittel in geschlossenen Behältern aufbewahren
- Raumtemperaturen max. 23 °C
- Ausreichend lüften
- Regelmäßige Reinigung der Abflussteile
- Insektenschutzgitter vor Fenster anbringen
- Haustüren nicht offen stehen lassen, besonders im Herbst, wo sich die Ungeziefer einen Unterschlupf suchen
- uvm.

Einige Experten haben die Erfahrung gemacht, dass die Tiere auf den Menschen reagieren. Durch das Töten macht sich der Mensch zum Feind der Tiere. Der Kampf gegen die Tiere in Wohnungen führt dabei zu einer Massenvermehrung und zu regelrechten Fressorgien. Diese Experten propagieren, dass man in Kooperation mit der Natur (Hausschädlinge), leben sollte. Dabei werden den Tierchen keinerlei Schäden zugefügt. Vielmehr findet die Vorgehensweise ihre Grundlage in einer besonderen Art der Beziehung und des Umgangs miteinander. Diese Vorgehensweise kann man von diesen Experten erlernen.

Eine andere Betrachtungsweise bietet die Radiästhesie. Viele Ungeziefer wie Spinnen, Mücken, Ameisen, Hornissen, Wespen u.a., sind so genannte „Strahlensucher“. Dabei halten sich diese Ungeziefer besonders gerne in Bereichen von Erdstrahlen, wie Wasseradern, Gitternetzen, Verwerfungen und sonstigen geologische Anomalien, auf. Durch das Zusammenspiel mit Elektromog entwickeln sich die Ungeziefer oft zu aggressiven Hausbewohnern. Hier kann Ihnen nur ein erfahrener Baubiologe helfen ([www.a1-baubiologie.de](http://www.a1-baubiologie.de)).